# JAHRESBERICHT 2012

Liebe Freunde und Unterstützer der NABU-Stiftung Naturerbe NRW!

Unsere Stiftung wächst weiter: Neue Stiftungsfonds, neue Projektförderungen und eine neu geschlossene Schirmherrschaft. Einen Einblick in die Ereignisse und Aktivitäten rund um die Stiftung im Jahr 2012 vermitteln Ihnen die nachfolgenden Seiten. Einige Aspekte daraus möchte ich besonders hervorheben:

Dazu gehört auf jeden Fall die Schirmherrschaft, die mit Bärbel Höhn geschlossen werden konnte. Als ehemalige Umweltministerin Nordrhein-Westfalens und mit Wohnsitz in Oberhausen fühlt sie sich dem NABU und der NABU-Stiftung Naturerbe NRW eng verbunden und hat sich gerne bereit erklärt, mit ihrem Namen für unsere Stiftung zu stehen. An einem wunderschön sonnigen Oktobertag konnten wir die gemeinsame Vereinbarung bei einer Exkursion im Rhein-Erft-Kreis unterzeichnen und uns dabei gleich vor Ort mit einem der brennenden Themen in NRW auseinandersetzen: dem Tagebau – eine Herausforderung für Mensch und Natur.

Zu den herausragenden Ereignissen im Jahr 2012 gehört sicherlich auch die Übertragung einer wunderbaren Fläche, die der Stiftung in Verbindung mit einem Stiftungsfonds übergeben wurde. Die 11.000 Quadratmeter in Wesel sind durch langjährige Pflege zu einem Paradies für Zauneidechsen, Insekten und seltene Pflanzen geworden. Durch die Übertragung auf die Stiftung kann der Schutz nun auf Dauer gewährleistet werden.

Zusammen mit diesem neuen Stiftungsfonds sind mittlerweile über zwanzig Fonds unter dem Dach der NABU-Stiftung Naturerbe NRW versammelt. Grund genug, im Jahr 2012 das erste Fondshaltertreffen durchzuführen. Eine der Fragen, die dort diskutiert wurden, lautete: Was bewegt NABU-Gruppen und Einzelpersonen eigentlich dazu, einen Stiftungsfonds zu gründen bzw. zuzustiften? Antworten gab es viele. Einer der wichtigsten Beweggründe der Stifter ist sicherlich der Reiz, die Natur langfristig zu schützen und zu sichern: Das Kapital der Stiftungsfonds bleibt erhalten und aus der Rendite fließen dauerhaft Mittel in Naturschutzmaßnahmen.

Aus diesen Kapitalerträgen konnten 2012 Projekte in Höhe von rund 17.000 Euro gefördert werden: Von interkulturellen Garten in Menden über Umweltbildungsmaßnahmen in Bonn bis hin zu einem Winterquartier für Fledermäuse, um nur einige zu nennen. Aber auch praktische Naturschutzmaßnahmen profitierten finanziell – insbesondere durch die regionalen Fonds der Kreis- und Stadtverbände.

Ich möchte Sie einladen, die NABU-Stiftung Naturerbe NRW auf den folgenden Seiten ein bisschen besser kennenzulernen und freue mich auf Ihre Anregungen, Fragen und Ideen.

Dr. Anke Valentin

NABU-Stiftung
Naturerbe NRW

# Stiftungsvermögen wächst weiter

## Mit über 17.000 Euro wurden Natur- und Umweltprojekte in NRW gefördert

www.Naturerbe-NRW.de

Wie schon im Vorjahr konnte das Gesamtvermögen der NABU-Stiftung Naturerbe NRW auch im Jahr 2012 durch zahlreiche Zustiftungen weiter gesteigert werden. Das Gesamtvermögen betrug zum Jahresende 634.369,70 Euro und lag damit knapp 55.000 Euro über dem Vorjahreswert. Den überwiegenden Teil des Vermögenszuwachses verzeichneten die thematischen Fonds. Sie steuerten über 31.000 Euro bei. Doch auch der allgemeine Vermögensstock wuchs um eine Zustiftung von 7000 Euro und die regionalen Fonds leisteten zusammen mit einem ähnlichen Betrag ihren Beitrag zum Wachstum der Stiftung.

Zu den 19 bestehenden thematischen und regionalen Fonds unter dem Dach der NABU-Stiftung Naturerbe NRW kam im Jahr 2012 ein weiterer hinzu. Zu diesem von den Eheleuten Freundt gegründeten Fonds brachten die Stifter gleich auch die Fläche mit in die Stiftung ein, um die es sich thematisch dreht. Somit wuchs neben dem Kapital auch das Grundstückseigentum der Stiftung um diese 11.000 Quadratmeter in Wesel.

Erfreulich war nicht allein die weitere Steigerung des Stiftungsvermögens. Mit dem kontinuierlich wachsenden Vermögen erhöhten sich auch die Erträge und damit die Leistungen der Stiftung. Im Jahr 2012 flossen rund 17.600 Euro für die Förderung und Unterstützung von Projekten in Nordrhein-Westfalen. So erhielt etwa ein im Aufbau befindlicher Interkultureller Garten in Menden eine finanzielle Unterstützung, um auf den gemeinschaftlichen Flächen ökologische Maßnahmen zu realisieren und die Bewässerung der Anlage über einen Brunnen sicherzustellen. Finanziell unterstützt wurde auch der NABU-Kreisverband Bonn, der während der Sommerferien Umweltbildung an einer Schule in Swisttal angeboten hatte. Ebenfalls konnte dank der finanziellen Unterstützung der NABU-Stiftung Naturerbe NRW die jährliche Projektwoche des NABU-Naturschutzzentrums „Am Kottenforst“ für die Grundschule in Swistal-Odendorf durchgeführt werden. Alle Jahrgänge hatten so doch noch die Möglichkeit, die Natur im Frühling unter fachkundiger Anleitung der Umweltpädagogen Jürgen Wissmann und Aska Wolyniec vom NABU Bonn „hautnah“ zu erleben.

Von der Förderung durch die NABU-Stiftung Naturerbe NRW profitierten aber natürlich vor allem wieder lokale und regionale Projekte unserer Fondshalter. So konnten 2012 erste Erträge für Maßnahmen im nun offiziell eröffneten Rheinischen Obstsortengarten fließen und die Stiftung ProNKids – als weiteres Beispiel unter vielen – konnte ihre Mittel für die Naturerlebnis-Angebote für Leverkusener Kindergartenkinder einsetzen.

# Im Reich der Zauneidechsen: Vom Drögenkamp zum Naturjuwel

## Ehepaar Freundt sichert Privat-Biotop für die Zukunft

www.Naturerbe-NRW.de

Wenn es um ihr Biotop im Diersfordter Wald in Wesel geht, sprechen Renate und Gerhard Freundt auch heute noch von ihrem „Acker". Wer aber heute erstmals dieses 11.000 Quadratmeter große Areal betritt, muss sich über diese Bezeichnung wundern. Nichts erinnert mehr an den Roggenacker mit dem alten Flurnamen Drögenkamp, den die Freundts vor 25 Jahren kauften und der schon einige Jahr vorher vom NABU-Kreisverband Wesel extensiv bewirtschaftet wurde. „Gepflegte Wildnis" oder „Garten Eden im Wald", das sind Beschreibungen, die Naturschützern wie auch weniger kundigen Besuchern unter der begeisternden Führung der Freundts in jüngster Zeit in den Sinn kamen. Wer durch das Tor auf die von Wildschutzzaun und Hecke gut verborgene Fläche tritt, dem eröffnet sich ein vielfältiges Mosaik aus blumenreicher Wildwiese, Stein- und Totholzhaufen und einer beeindruckenden Hecke, die mit drei bis fünf Reihen aus über 2000 heimischen Gehölzen und einigen Hochstammbäumen das private Naturschutzgebiet umgibt. Die Liste seltener und bedrohter Tier- und Pflanzenarten, die hier einen Lebensraum gefunden haben, ist beeindruckend.

Besonderes Augenmerk genießen die vegetationsarmen Trockenbereiche inmitten von Trockenmauern, die diese sandigen Flächen als drei Steinkreise von je etwa 10 Metern Durchmesser umgeben. Hier haben die Freundts selbst in der Anfangsphase mühevoll den Mutterboden entfernt und 22 Lkw-Ladungen Rheinsand anfahren lassen. In diesem zentral gelegenen, nur spärlich von Thymian, Bergsandglöckchen und Ackerwitwenblume bewachsenen Bereich hat sich eine anfängliche Hoffnung erfüllt: Sie ist idealer Eiablageplatz für Zauneidechsen geworden, die hier mit über 250 Individuen zu einer beeindruckenden Population angewachsen sind.

In der Fachwelt, bei der Unteren Landschaftsbehörde im Kreis und auch beim NABU ist man sich sicher: Hier ist etwas Besonderes entstanden. Und da die Freundts schon vor 25 Jahren mit dem Kauf und der Entwicklung der Fläche Weitblick bewiesen haben, liegt ihnen auch die Zukunft des „Biotop Freundt" am Herzen. 2012 wandten sie sich an die NABU-Stiftung Naturerbe NRW, gründeten unter deren Dach einen eigenen, zweckgebundenen Fonds, in den sie auch ihre Fläche übertrugen. Mit der Schenkung haben sie das Naturjuwel schon zu Lebzeiten gesichert. Mit dem NABU-Kreisverband Wesel, der die Freundts schon seit vielen Jahren bei größeren Arbeiten, wie etwa der Mahd, unterstützt, wurde hierüber ergänzend eine Vereinbarung für die Zukunft getroffen.

*NABU-Stiftung Naturerbe NRW Stiftungsfonds „Biotop Freundt im Diersfordter Wald"*
*Konto: 114 14 85*
*Bank für Sozialwirtschaft*
*BLZ 370 205 00*

# Ehemalige NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn übernimmt Schirmherrschaft

## Gute Rahmenbedingungen für den Naturschutz

**www.Naturerbe-NRW.de**

„Die Natur hat ein Recht auf Erhalt auch um ihrer selbst willen. Das ist eine große Aufgabe. Dafür brauchen wir Begeisterung für die Sache und viel ehrenamtliches Engagement. Die NABU-Stiftung Naturerbe NRW leistet mit ihren Aktivitäten einen unschätzbaren Beitrag zum Schutz der biologischen Vielfalt“, erklärte Bärbel Höhn am 1. Oktober 2012 bei ihrem Besuch der Klärteiche in Heppendorf / Elsdorf. Anlass war ihre Übernahme der Schirmherrschaft für die NABU-Stiftung. Sie freue sich auf diese neue Aufgabe, sagte die Bundestagsabgeordnete. Was sie dazu beitragen könne, wolle sie gerne leisten, um gute Rahmenbedingungen für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Natur in Nordrhein-Westfalen zu schaffen.

Seit beinahe zehn Jahren engagiert sich die NABU-Stiftung Naturerbe NRW nun schon für den dauerhaften Erhalt und die Sicherung der heimischen Natur. Mit über 500.000 Euro Kapital, fast 20 Fonds und nach dem Kauf von drei erhaltenswerten Naturflächen in NRW, sei die Zeit nun reif für einen weiteren Schritt, befand die Stiftungsvorsitzende Dr. Anke Valentin. Die NABU-Stiftung Naturerbe NRW freut sich, Frau Höhn zukünftig an ihrer Seite zu haben. Das gemeinsame Ziel, die Natur in NRW zu schützen und zu erhalten, braucht viele starke Unterstützer. Bei dem Vor-Ort-Termin an den Klärteichen „An der Mönchskaul“ im Rhein-Erftkreis unterzeichneten Bärbel Höhn und Dr. Anke Valentin darüber eine gemeinsame Vereinbarung. Ursprünglich dienten die besichtigten Teiche einer Zuckerfabrik als Reinigungsbecken für Abwässer aus der Zuckerrübenverarbeitung. Seit ungefähr vier Jahren jedoch sind zwei Becken in den Händen der NABU-Stiftung Naturerbe NRW.

Die Stiftung kaufte rund fünf Hektar. Die Pflege des Geländes und der Teiche leisten die NABU-Aktiven vor Ort mit viel Engagement, aber auch mit großer Fachkenntnis. Glücklicherweise hat der Kreisverband mit Reinhard Radloff einen echten Experten in seinen Reihen, der schon an Planung und Bau der Teiche vor vielen Jahren beteiligt war. Jetzt hilft er, diese Flächen der Natur wieder zurückzugeben. Mittlerweile tummeln sich dort eine Reihe seltener oder bedrohter Arten, wie der Kiebitz, der Flussuferläufer oder der Kampfläufer – insgesamt wurden dort bisher rund 100 verschiedene Vogelarten gezählt.

Verantwortlich:
NABU-Stiftung Naturerbe NRW
Völklinger Straße 7-9, 40219 Düsseldorf
Email: Stiftung.Naturerbe@NABU-NRW.de,
Internet: www.Naturerbe-NRW.de
Redaktion: Thorsten Wiegers;
Gestaltung & Druck: Demmedia GmbH, Rhede
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
Fotos: NABU-Archiv (1), B. Schlichting (2, 4), R. Freundt (3), T. Wiegers (3)